

Warum kein Schweinefleisch?

Schweinefleisch sollte während der Therapie vermieden werden. Auch alles andere, was mit Schweinefleisch hergestellt wird. Wurstwaren, Schweineschmalz, Schweineschinken, Schweinespeck, Schweinefett, etc.

Schweinefleisch ist für jeden Mensch schädlich. Es hat einen sehr hohen Fettgehalt. Selbst sogenanntes mageres Schweinefleisch enthält noch grosse Mengen Fett. Das weil dieses im Gegensatz zu anderen Fleischsorten auch intrazellulär, d.h. in den Zellen angereichert wird, während Fett sonst praktisch nur im Fettgewebe gefunden wird.

Schweinefleisch hat einen hohen Cholesteringehalt. Der menschliche Organismus benötigt Cholesterin zwar für die verschiedensten Aufgaben, z. B. für den Aufbau von Zellmembranen oder für den Fetttransport, aber ein zuviel davon und das „falsche“ Fett verursacht Cholesterinablagerungen an den Blutgefässwänden.

Schweinefleisch enthält ein Eiweiss, das aufgrund seiner Struktur eine hohe Verwesungsrate hat. Es geht sehr schnell in Fäulnis über. Die dabei entstehenden Fäulnisprodukte belasten den Darm, die Lymphe, das Blut, die Leber und alle Entgiftungs-, Ausscheidungs- und Toxinspeicherorgane erheblich.

Durch den hohen Fett- und Cholesteringehalt und seine spezifische Eiweissstruktur ist Schweinefleisch einer der grössten Förderer von Arteriosklerose.

Die Eiweissstruktur des Schweinefleisches ist derjenigen des menschlichen Fleisches ähnlich. Dadurch wird es bei der Verdauung vom Abwehrsystem nicht als Fremdkörper erkannt, sondern kann leicht durch die Darmwand ins Lymphsystem und ins Blut gelangen, mitsamt seinen Eiweissfäulnisprodukten und Toxinen. Dies geschieht viel schneller und leichter als bei allen übrigen tierischen und pflanzlichen Eiweissen.

Schweinefleisch hat eine negative Wirkung auf das Bindegewebe. Das Bindegewebe hat die Aufgabe, den Organismus als Ganzes zusammenzufügen. Das Wasser im Bindegewebe wird von kleinmolekularen Verbindungen gehalten, die zumeist schwefelhaltig sind.

Je mehr von diesen schwefelhaltigen Verbindungen im Bindegewebe vorhanden sind, umso mehr Wasser wird festgehalten und umso aufgequollener ist es. Da Schweinefleisch stark schwefelhaltig ist, lagert sich beim Schweinefleischverzehr ein grosser Teil dieser schwefelhaltigen Verbindungen im Bindegewebe ein. Dadurch saugt sich das Bindegewebe wie ein Schwamm mit Wasser voll, es quillt bei häufigem Schweineverzehr förmlich auf.

Schleimsubstanzen des Schweinefleisches werden in Sehnen, Bändern und Knorpeln des Bewegungsapparates eingelagert. Diese Bindegewebssubstanzen werden durch Schweinefleischverzehr gewissermassen verschleimt, weich und wenig widerstandsfähig.

Als Folge überdehnen sich Sehnen leichter, Bänder können den Belastungen nicht mehr standhalten, der Knorpel degeneriert. Dadurch entstehen typische Erkrankungen wie Rheuma, Arthritis, Arthrosen, Bandscheibenschäden.

Schweinefleisch ist reich an Wachstumshormon, das nicht nur ein verstärktes Wachstum der Jugendlichen bis hin zur Pubertät bewirkt, sondern auch bei Erwachsenen aktiv ist, indem es Entzündungen, Gewebsaufreibungen usw. fördert.

Da es generell alle Wachstumsprozesse fördert, bewirkt es auch das Wachstum von Krebszellen. Durch die Bindegewebsverschlackung ist es ursächlich an der Krebsentstehung beteiligt, durch das Wachstumshormon wird das Wachstum des Krebses beschleunigt.

Schweinefleisch enthält eine hohe Histaminkonzentration, die höchste der Schlachttiere. Histamin ist jedoch der stärkste Auslöser allergischer Reaktionen. Dadurch fördert Schweinefleisch allergische Prozesse: von Hautallergien wie Nesselfieber und Neurodermitis angefangen bis zum Heuschnupfen. Es unterstützt zudem auch entzündliche Prozesse, wie Abszesse, Furunkel, Karbunkel, Darmentzündungen, Venenentzündungen, Ausfluss der Frauen, aber auch entzündliche Hauterkrankungen wie Ekzeme.

Bei jeder Stressbelastung kommt es zur Freisetzung von Histamin, welches die negativen Erscheinungen von Stressbelastungen fördert.

Ein mit Schweinefleisch ernährter Mensch ist durch den höheren Histamingehalt weniger stressbelastbar und er neigt deswegen eher zu Magengeschwüren, Herzarrhythmien und Herzinfarkten.

Die Gifte (Toxine) des Schweinefleisches stören Nervenfunktionen und damit alle anderen Funktionen des Organismus. Sie können in Blut, Lymphe, Geweben und auch Organen zu allergischen und/oder entzündlichen Reaktionen führen.

Schweinefleisch stellt die grössten Lymphbelastungen dar, die man testmässig erfassen kann. Die Lymphbelastungen nach Verzehr von Schweinefleisch wirken noch vier Wochen nach. Eine erfolgreiche Lymphtherapie ist bei fortgesetztem Schweineverzehr unmöglich.

Die Schweine sind hochsensible Tiere. In der Massentierhaltung reagieren sie schon auf den geringsten Stress mit einem hohen Adrenalinausstoss und mit Herzinfarkt. Davon kann jeder Schweinezüchter ein Lied singen. In der kurzen Phase vor der Schlachtung sind die Schweine einem exponential erhöhtem (Angst)Stress ausgesetzt. Welches dann im Fleisch vorhandene Adrenalin bewirkt eine Steigerung des Aggressionspotentials und der Aggressionsbereitschaft auf den fleischverzehrenden Menschen.

Sie sehen, warum das Essen von Schweinefleisch jede Therapie unterläuft und sie sogar verhindern kann. Das ist bei den so genannten „Bioschweinen“ nicht wesentlich anders.



Hauptstrasse 8a, 3186 Düringen
079.215.37.72 www.zummy.ch